

Stark durch eigenes Zutun

Familienunternehmen Die Mörz Metallbearbeitungs-GmbH mit Schwerpunkt Einhausungssysteme gibt es in Neuburg seit 25 Jahren

VON HANS BOSCH

Neuburg „In Ruhe arbeiten“. Dieser Wunsch steht auf jedem Briefbogen und Werbeprospekt der Mörz Metallbearbeitungs-GmbH im Gewerbegebiet am Südostrand von Neuburg an der Kammel. Was soll dies heißen? Geschäftsführerin Christine Mörz und Josef Mörz sen., die das Unternehmen leiten, bringen es auf einen Nenner: „Wir sind Spezialist für Einhausungssysteme in der Schall- und Spritzschutztechnik und gewährleisten mit unseren Sonderkonstruktionen nicht nur ein erträgliches Arbeiten in den Bereichen Staub, Schmutz und Lärm, sondern ebenso in der Sicherheit jedes Mitarbeiters.“

Und dies seit 25 Jahren, denn so lange besteht die Firma mit ihren heute 45 Beschäftigten. Schon 20 Jahre früher hat Josef Mörz die Schmiede mit Landmaschinenhandel von seinem Vater im Neuburger Ortsteil Edelstetten übernommen. Die Umstrukturierung in der Landwirtschaft führte zur Aufgabe der Schmiede bei gleichzeitigem Ausbau des Betriebs zu einer Metall bearbeitenden Firma. Sechs Jahre später errichtete der Jungunternehmer die erste Fertigungshalle in Neuburg, der in den folgenden Jahren mehrere Erweiterungen und schließlich die Spezialisierung auf Einhausungssysteme folgten. Heute besitzt die Mörz GmbH in Fachkreisen einen guten Ruf und exportiert 70 Prozent der Fertigung in alle Welt.

Vor dem Abschluss steht der bisher größte Einzelauftrag in der Firmengeschichte mit einem Volumen

von 1,5 Millionen Euro: Für den Flugzeughersteller Lockheed Martin im amerikanischen Bundesstaat Texas wird die komplette Einhausung für eine Großbearbeitungsanlage mit 38 Metern Länge, zwölf Metern Höhe und 19 Metern Breite seefest verpackt und über Hamburg in die USA verschifft. Gefertigt wird für Kunden in praktisch allen EU-Ländern; aber auch nach Brasilien, China, Japan, Rumänien und Russ-

„Wo andere aufhören, fangen wir an.“

Firmenchef Josef Mörz

land bestehen Geschäftsbeziehungen. Jeder dieser Exportaufträge hat eine Besonderheit. Christine Mörz: „Der Auftraggeber hat seinen Sitz in Deutschland und er ist unser Ansprechpartner.“

Dies wiederum besagt, die heimische Firma bekommt von dort alle Angaben, macht das Angebot und beginnt nach der Auftragserteilung mit der Konstruktion, der dann die Fertigung und Auslieferung folgen. Für die Montage vor Ort und die Endabnahme stehen Metallbauspezialisten („zumeist junge Selbstständige aus unserer Region“) zur Verfügung.

Der Unternehmensschwerpunkt liegt in der Entwicklung und Fertigung individueller Einhausungssysteme für Sondermaschinen und Bearbeitungszentren für die Großindustrie, den Automobilbau und den Zukunftsbereich erneuerbare Energien (Verkleidungen für die Wind-

räder-Flügelproduktion). Dazu notwendig sind unterschiedlichste Arten von Hub-, Schiebe- und Werkzeug-Wechseltoren, die das Beladen der Anlage mit Rohmetall und Entnehmen des jeweiligen Produkts sowie Ausleitung von Abfallspänen in Sekundenschnelle ermöglichen. Vorgaben ganz anderer Art benötigen die Beseitigung von Spritzwasser, Kühlmittel, Staub und Schmutz aus Großanlagen sowie die Reduzierung von Lärm – also absolute Dichtigkeit und entsprechende Isolierung – wodurch die medizinisch festgelegten Grenzwerte inzwischen deutlich unterschritten werden. Gehobene Designansprüche von Kunden kommen hinzu. Josef Mörz: „Wo andere aufhören, fangen wir an.“

Machbar sei dies durch hoch qualifizierte Mitarbeiter in Konstruktion, Fertigung, Lackiererei und Montage, die eine exakte und schnelle Realisierung der unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse mit ganzheitlichen Komplettlösungen gewährleisten.

Das Personal bilden die beiden Geschäftsführer im eigenen Betrieb aus und so werden jährlich zwischen zwei und vier Lehrlinge eingestellt. Josef Mörz: „Bisher haben wir noch jeden übernommen.“ Man hofft auf den Nachwuchs aus den eigenen Reihen, da der Markt derzeit dringend gesuchte Ingenieure und Techniker nicht herbeigebe. Den Auftragsingang bezeichnet Tochter Christine als „sehr gut“ und so blickt das Familienunternehmen im Bewusstsein der eigenen Stärke mit Zuversicht in die Zukunft.



Spezialisten in der Metallbearbeitung bei Mörz: Fertigungsleiter Günter Dirr (links) und Facharbeiter Bernhard Schwarz.

Mörz Metallbearbeitung

- **Gründung** Geschäftsführer und Seniorchef Josef Mörz stammt aus Edelstetten und übernahm 1964 die Schmiede von seinem Vater. Zwei Jahre später legte er die Meisterprüfung als Schmiede- und Landmaschinenmeister ab. 1968 erwarb er den Meisterbrief im Dreherhandwerk.
- **Umfirmierung** 1978 erhielt die Firma nach entsprechendem Ausbau die Bezeichnung „Metallbearbeitung Josef Mörz GmbH“.
- **Standortwechsel** Mit dem Neubau der ersten Fertigungshalle 1984 in Neuburg folgte die Erweiterung der

- Produktpalette um Schallschutzanlagen mit Schwerpunkt Einhausungssysteme für die Großindustrie.
- **Erweiterung** 1990 erfolgte der Bau der zweiten und 1999 der dritten Produktionshalle. Im gleichen Jahr trat Tochter Christine, die inzwischen 20 Jahre im Betrieb tätig ist, als Geschäftsführerin in die Firmenleitung ein.
- **Auszeichnung** Von Bundespräsident Roman Herzog erhielt Josef Mörz im Jahre 1995 eine Auszeichnung als verdienster Förderer der beruflichen Bildung. (b)



Geschäftsführerin Christine Mörz zeigt stolz ihrem Vater Josef Skizzen vom bisher größten Firmenauftrag der Mörz Metallbearbeitungs-GmbH in Neuburg/Kammel. Fotos: Hans Bosch